

Identifizierungspflichten von Banken bei Geschäftsbeziehungen mit Sitzgesellschaften



Dr. iur. Thomas Nagel, Rechtsanwalt, Zürich*



Klaus Wiesehöfer, MAS in Business Law FFHS, M.A. in Finance & Banking, Dipl.-Kfm., CAMS, Zürich**

I. Einleitung

Im April 2016 wurde die Öffentlichkeit durch die Publikation der sog. «Panama Papers» über die Existenz zahlreicher Sitzgesellschaften im Ausland informiert, welche zur Geldwäscherei und Steuerflucht genutzt wurden.¹ Das Thema ist durch die jüngsten Enthüllungen im Rahmen der «Pandora Papers» aktueller denn je.² Wer deliktisch erworbene Vermögenswerte³, welche aus gewissen kriminellen Handlungen oder qualifizierten Steuervergehen⁴ stammen, in eine Sitzgesellschaft einbringt, begeht Geldwäscherei und macht sich strafbar.⁵

* Dr. iur. Thomas Nagel, Rechtsanwalt, ist Associate bei Walder Wyss AG in Zürich. Zudem ist er Dozent für Compliance & Corporate Governance an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) in Zürich.

** Klaus Wiesehöfer, MAS in Business Law FFHS, M.A. in Finance & Banking, Dipl.-Kfm., CAMS, ist Senior Compliance Officer bei der Credit Suisse Services AG in Zürich.

Die Autoren danken Dr. iur. Pascal Zysset, Rechtsanwalt, Ayça Kuyumcuoglu, MLaw, und Elisha Odenheimer, MLaw, für die kritische Durchsicht des Manuskripts und die wertvollen Anmerkungen.

Die Autoren vertreten vorliegend ausschliesslich ihre eigene Meinung und nicht diejenige ihrer Arbeitgeber.

- 1 Bastian Obermayer/Frederik Obermaier, Panama Papers, Die Geschichte einer weltweiten Enthüllung, Köln 2016, *passim*.
- 2 André Müller, Pandora Papers: Die Schweiz bietet noch immer Angriffsfläche im Kampf gegen Geldwäscherei, NZZ vom 5.10.2021, 22.
- 3 Monika Rentsch, Die Tatobjektseigenschaft von Surrogaten sowie Vermögenswerten teilweiser deliktischer Herkunft nach Art. 305^{bis} StGB (Geldwäscherei), Bern 2020, 2.
- 4 Als Vortaten von Geldwäscherei i.S.v. Art. 305^{bis} Ziff. 1 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) vom 21. Dezember 1937 (SR 311.0) gelten Verbrechen i.S.v. Art. 10 StGB sowie qualifizierte Steuervergehen nach Art. 186 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) vom 14. Dezember 1990 (SR 642.11) sowie Art. 59 Abs. 11. Lemma des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (Steuerharmonisierungsgesetz, StHG) vom 14. Dezember 1990 (SR 642.14) (vgl. Art. 305^{bis} Ziff. 1 sowie 1^{bis} StGB).
- 5 Art. 305 StGB.

Neben einer Vielzahl von legitimen Zwecken können Sitzgesellschaften auch zur Verschleierung der Identität des wirtschaftlich Berechtigten an Vermögenswerten verwendet werden. Um Geldwäscherei zu verhindern, treffen Banken und andere Finanzintermediäre unter dem Geldwäschereigesetz diverse Pflichten. Diese Pflichten werden in der GwV, der GwV-FINMA sowie in der VSB 20 konkretisiert. Der vorliegende Beitrag analysiert die Pflichten, welche Banken bei Geschäftsbeziehungen mit Sitzgesellschaften einhalten müssen. Die Autoren legen die entsprechenden Bestimmungen aus, geben Hinweise aus der Praxis und unterziehen die Regelung einer kritischen Würdigung.

Outre un certain nombre d'objectifs légitimes, les sociétés de domicile peuvent aussi être utilisées pour dissimuler l'identité de l'ayant droit économique de valeurs patrimoniales. Afin d'empêcher le blanchiment d'argent, les banques et autres intermédiaires financiers sont soumis à diverses obligations fondées sur la loi sur le blanchiment d'argent. Ces obligations sont concrétisées dans l'OBA, l'OBA-FINMA ainsi que dans la CDB 20. Le présent article analyse les obligations que les banques doivent respecter dans leurs relations d'affaires avec des sociétés de domicile. Les auteurs interprètent les dispositions spécifiques, donnent des indications tirées de la pratique et soumettent la réglementation à une appréciation critique. (P.P.)